

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 43: Schweizer-Woche

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Im stränzenden Regen.

Sündflutregen! Sturmwinde fegen  
Heber das quatfchige, dreflige Land.  
Es regen fih alleine zwei Männerbeine  
Und drüber der grübelnde Menfchenverftand.  
Die gerunzelte Stirne formt im Gehirne  
Tiefe Gedanken, mehr traurig als froh:  
„I wett, i Dondersnarr, i hett  
Am Morge de Scherm mit mer gnoh.“

Es raft ein Sturm, ein eifig kalter!  
Und durch den Sturm raft ein Herr Walthier  
Drei Stunden lang — bis vor den Schalter  
Vom erften beften Poftverwalter!  
Herr Walthier, ein gefunder Alter,  
Ein Jahr'sabonnement bezahlt er  
Zum voraus für den Nebelpalter!

## Zwanzig Troftpreise:

### Sommer 1925.

Dief' Menfchen Langmut ift zu Ende:  
Auf Sonnenschein folgt Wetterfchlag  
Und diefes fchon feit Jahr und Tag,  
Und immer noch ift fern die Wende.  
Dum flieht er diefe Welt, zu toll  
Und überläßt es Molch und Lurche  
Dief' nafse Element zu durchfurchen.  
(Im Futteral die Matsch-Piftol!)

Obwohl es diefem in den Nacken regnet,  
und er auch Niemand nicht begegnet,  
und er morgen frant und heifer, —  
denkt er doch nur an die Preifer (natürlich  
vom Nebelpalterwettbewerb!)  
Er will nur einen 4ten oder 6ten  
oder einen allerlektten.

Als plötzlich fauft hernieder Regenfchauer un-  
geheuer,  
fpricht zu fih felbft Herr Ifidor Meier:  
Ich zieh, zum Troh, grad aus ins Stamm-  
lofal,  
der neue „Nebelpalter“ dort vertreibt mir  
aller Sorgen Lebensqual.

Ein Menfch hupft durch die verfchprühte Land-  
fchaft, ganz ohne Bekanntschaft, am Liebften  
hatt' er eine Wetter-Kanone, man kann ohne  
diefen Gegenftand nicht über Land. Nicht hin-  
dert das Etui mit dem Piftol feine Räte, und  
außerdem ift es vielleicht das Fut'al einer  
Klode. Also Profa oder Poefie, fo genau weiß  
man das nie. Idem, ob er nun bläuft oder  
fchießt, es fteht feft, daß es aiekt, oder quafi  
regnet, und daß ihm vorläufig kein Schwein  
begegnet.

Klatfchender Regen und heulender Sturm,  
Gluckende Pfützen, nicht fcher' ich mich drum!  
Rieh' meine Straße fo ficher und fed,  
Pfeif' auf den Regen mitsamt allem Dred!  
Heult es u. Klatfcht es und ftürmt es Dir vor,  
Siegreich im Leben bleibt fets noch Humor!

Herbftftürme arg das Land durchfegen,  
In Bächen ftömte herab der Regen.  
Ein Dichter, durchnäkt, mit tropfendem Hut,  
Durchfchreitet das Feld, er fcheint in Wut.

Was macht ihm wohl die Erbitterung?  
Ift es die Hundewitterung?  
Unfinn, knurrt er, wenn man ihn fragt.  
Der Betreibungsbeamte ift's, der ihn plagt.

Sag, wie ergründ' ich, düft're Gefalt Dich,  
Wut-Elementen fchuklos Du Preisgegeb'ne?  
Atmet wohl Weifenheit regen-waffer-ftrom-  
trächtig Dein Filzhut?  
Oder hochtremperden Mantel, phantafifches  
Hosbein?

Nein, Deine Tafche nur, klamm unterm Arme  
gezwängte,  
Birget des Pudels Kern, des Rätfels erfeh-  
nete Löfe:  
Druckknopfgeöffnete, inhaltentleerte, kündete  
rafch fte des Trägers Art und Beftim-  
mung,  
Lehrte uns endlich feine Bedeutung im All.

Wer fchreitet fo fchnell durch Regen u. Wind?  
's ift Nationalrat Redefchwind.  
Den Kofkragen hoch! Die Hände vergraben!  
Durch das Wetter wird ihm eine Rede be-  
graben.  
Betrachtet vom Hut den Wafferftrahl,  
Gedenkt er fo mifsmütig der neuen Wahl?  
Denn in den Augen wie Angst will es liegen:  
„Auch du! könntest fo im Bogen wegfiegen.“

## Das unmögliche Gedicht.

Von folchem Wetter ift nichts zu fagen,  
Da heißt's: erleiden und ftumm ertragen.  
Auch die Altenmappe macht nur Befchwer,  
Wo nehm' ich die Reime für diefe her?  
Was nützt es, naffer Kleider wegen,  
Sich dichtend all zu fehr erregen?  
Und überhaupt — es will nicht gelingen,  
Den gräßlichen Kunden hier anzufingen!

Schnaufend und mit wüt'gem Blicke  
Strebt der arme kurze dicke  
Auf die Haut durchnäkte Nicht  
Nach dem fchükend — fichern Dache,  
Wo — o Graus! — fein Weib, der Drache,  
Gleich beginnt ein Strafgericht.

Räge, Räge, nüt als Räge,  
wierfch bimeid bald fchier verrückt,  
d'Sündflut ifch ja nüd vergäge;  
Alles fch i d'Hüfer drukt;  
Welle möcht' au da verufe,  
awüß fän Hund gfecht uf der Straß,  
Nur en „Reifender“ gaht ufe,  
dä gaht, ifches troch', ob naß.

Ein kleines Wölklein nur am Himmel,  
und Sonnenschein, 's ift eine Pracht,  
drauf zwei Wölklein und darauf viele,  
nun alles Wolken, es ift Nacht.  
Jetzt fallen Tropfen, wenig, viele,  
nun regnet es, oh welch ein Graus,  
fchon bin ich naß, bis auf die Knochen,  
mein Schirm jedoch — der ift zu Haus.

Durch den Kragen rinnt das Waffer,  
naffer wird es, immer naffer,  
und der Feuchtigkeitsbehälter  
(um den Leib) wird immer kälter.

Weiter nur in fchnellem Lauf!  
Zwar der Strohhut löst fih auf,  
und die Schuhe werden weich —  
weiter nur! 's ift alles gleich!

Einsamer Wandrer, fchändlich getäufcht durch  
des Wetters Lüge,  
Eilt, des Herzens Groll in fih fchließend,  
grimmig fürbaß.  
Denkt, wenn nur der Herrgott die Wolke  
fchnellfens verrüde,  
Sonst würd ich am Ende noch durch und durch  
naß.

Warum läuft er denn bei Nacht und Wind  
durch Sturm und Regen fo gefchwind?  
Warum bleibt er nicht im Gafthof fiken  
und erfreut fih an Nebelpalterwiken?  
Warum läßt er feinen Schirm zu Hauße  
oder bleibt nicht felbft in feiner Klause  
bis daß das Wetter wieder fchön?  
Man fieht, es wird vorübergehn.

Der Mann kennt keine Hinderniffe,  
Regen, Sturm, 's ift ganz egal,  
Ob er friert zum Zähne klappern,  
Ob er fchwitzt im Sonnenftrahl.

Stets fucht er noch neue Kunden,  
Der Konkurrenz zum Hohm,  
Denn er hat, erbarm Dich feiner,  
„Engagement auf Provißion“.

Der Herbftfturm über die Heide brauft,  
wild rollenden Auges ein Herr, dem grauft  
vor dem Unwetter, das fih ergiehet,  
— vom Hute das Waffer ihm fliehet.  
Es ift der Herr Gütermadler Sped,  
der brummend wattet durch tiefen Dreg  
in Halbfchuh in der fchmukigen Laue  
macht er fih fluchend aus dem — Staube.

Diefer Mann da ift entfchieden  
Mit dem Wetter nicht zufriednen,  
Weil es ertens auf den Hut  
Ihm fo elend fträngen tut,  
Zweitens fchimpft und tut er brommen,  
Weil er vom Wege abgetommen,  
Und macht ein böß Geficht fodann,  
Weil er kein Wirtfhaus finden kann.

Sturm wütet und es klatfchet der Regen;  
Mit unverzaat' habgierigem Sinn  
Hafket der Menfch durch das Leben,  
Zu erhaften Glüd und Gewinn.  
Nur nach Erwerb geht fein Streben,  
Mifachtet der Elemente Furor;  
Er fteht nicht fein et'nes Verderben,  
Der Menfch, der blödfinnige Tor!

## Unterwegs.

Morgens früh, welch' Hochgenuß,  
wandert Chaibli, Doctor jus,  
mit den Affen nach der Stadt,  
wo er feine Praxis hat.  
Petrus droben aber denkt:  
„Wart', heut' biß du me in Client,  
macht ihn Kennen, Reuchen, Schnaufen  
aus dem Regen in die Traufen.“

## Bestellschein

Der Unterzeichnete beftellt den

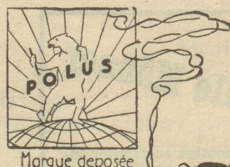
„Nebelpalter“

auf ..... Monate gegen Nachnahme.

3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.—

— inbegriffen die Versicherung gegen Unfall  
— und Invalidität für den Abonnenten und feine  
— Frau im Totalbetrage von Franken 7200.—.

(Geft. genaue und deutliche Adrefse)



## Hotels \* Cafés \* Restaurants

**Wil Hotel Schwanen** 3 Min. v. Bahnhof  
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets  
lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue  
geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15  
Portier am Bahnhof Höfl. empfiehlt fih H. SCHILLING.

**Kreuzlingen HOTEL „HELVETIA“**  
W. SCHEITLIN, Prop.  
Komfortables Familien- u. Passanten-Hote an fchönfter Lage.  
Bierrestaurant Weinstube. Feinste Küche. Fifchfpezialitäten.  
Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz.  
Portier an allen Zügen. 757

**Basel Park-Hotel Bernerhof**  
Zimmer mit laufendem Kalt- und Warmwasser  
von Fr. 4.— an.